

Begründet
1877.

Geschäft täglich
mit Ausnahme der
Sonn- und Festtage.

Bezugspreis
für das Vierteljahr
im Bezirk und
Nachbarortsviertel
Mk. 1.25,
außerhalb Mk. 1.35.



Fernsprecher
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Pfg. die
einzelne Zeile;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Pfg.
die Textzeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigenblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 160.	Ausgabeort Altensteig-Stadt.	Samstag, den 11. Juli	Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.	1908.
----------	------------------------------	-----------------------	----------------------------------	-------

Amtliches.

Dem Gesuche der Gesamtgemeinde Spehhardt, Oberamts Calw, um Genehmigung der Ersetzung dieser Bezeichnung der Gesamtgemeinde durch den Namen „Alzenberg“ ist entsprochen worden.

Wo steckt das Geld?

Das Geld ist billig geworden, der Reichsbank-Diskont ist eben auf den durchschnittlichen Normalfuß ermäßigt. Das ist eine erfreuliche Tatsache. Aber wenn ein deutscher Reichsbürger, der keinen Millionenbetrieb hat, für bestimmte gewerbliche Zwecke oder für eine Hypothek Geld sucht, dann findet er oft genug weder billiges noch teures Geld und kann eine ganze Weile suchen, bis er hat, was er wünscht. Und das ist nicht erfreulich. Billiges Geld ist schön, aber man muß es auch bekommen können. Wo steckt also das Geld?

Die Antwort darauf kann diesmal zahlenmäßig gegeben werden. In den ersten sechs Monaten dieses Jahres sind nicht weniger als zweitausendzweihundertundsiebzig Millionen Mark für deutsche Reichs-, Staats- und Stadt-Anleihen, Obligationen und Aktien neu aufgenommen. Nicht gerechnet sind alle sonstigen Anlagen von Kapital in Unternehmungen, Grundbesitz, Häusern und Hypotheken, alten Börsenwerten. Rechnen wir dafür nur 230 Millionen, und das ist möglich, so ist die Summe von 2500 Millionen voll. Ja, wenn in der kurzen Frist von einem halben Jahre ein Betrag von 2 1/2 Milliarden neu fest angelegt wird, wenn wir daran denken, daß alles teurer geworden, also viel weniger Kapital angesammelt werden kann, dann brauchen wir uns wirklich nicht zu wundern, daß heute flüssiges Geld nicht leicht zu finden ist, wir brauchen nicht mehr zu fragen: Wo steckt das Geld?

Dieser kolossale Geldaufwand für Anleihen usw. ist kein ungesunder Zustand. Er beweist vor Allem, eine wie gewaltige Ausdehnung unser ganzes wirtschaftliches Leben gewonnen hat. Nirgendwo ist der verhältnismäßige Wachs ein derartiger gewesen, und darum hat man in anderen Staaten auch nicht so viel neues Kapital gebraucht, wie wir. Und trotz dieses Wachstums hätten wir doch noch genug Geld gehabt, wenn nicht eine so bedeutende Masse ins Ausland abgeflossen wäre. Hätte man gewußt, daß der Aufstieg in so kurzer Zeit ein so rapider sein würde, daß Deutschland seine eigenen Kapitalien dringend gebrauchte, man würde sich wohl gehütet haben, den Bankier des Auslandes in so hohem Maße zu spielen. Ganz läßt sich das ja nie vermeiden, im Geschäft wäscht nun einmal eine Hand die andere, wer

Geld einnehmen will, darf sich auch nicht scheuen, etwas herzugeben.

Ohne Sparsamkeit wird keine wirkliche Besserung kommen. Checks und andere Dinge sind nur äußere Mittel, die nicht den Kern treffen. Wenn bei verminderter Sparsamkeit das Geldanlegen in erhöhtem Maße stattfindet, dann reicht eben an einer Stelle nicht. Das ist so klar, wie zweimal zwei vier!

Tagespolitik.

Als letzter Tag der Nordlandsreise des Kaisers ist nach den bisherigen Dispositionen der 31. d. M. in Aussicht genommen. Vom 3.—5. oder 6. August wird das Kaiserpaar als Gast am schwedischen Hofe weilen.

Major Parveval in Berlin hat einen neuen lenkbaren Ballon des unstarren Systems mit anderer äußerer Form, die vorne dick und hinten spitz (birnförmig), hergestellt. Die Probefahrten sollen in nächster Zeit bevorstehen.

Das Präsidium des deutschen Flottenvereins tritt am Donnerstag in Berlin zusammen, um die Erklärung des Großadmirals v. Köster über die Annahme oder Ablehnung seiner Wahl entgegenzunehmen. Nimmt Großadmiral v. Köster die Wahl an, dann wird es wieder Frieden im deutschen Flottenverein werden, wenn vielleicht auch erst nach dem Austritt einiger der treuesten Anhänger des Generals Reim. Lehnt v. Köster ab, dann ist garnicht abzusehen, wann und wie im deutschen Flottenverein das innere Gleichgewicht wieder hergestellt werden wird.

Zur Krise im Flottenverein meldet die Rheinisch-Westfälische Zeitung, daß der Vorsitzende der Kreisgruppe Mühlheim a. N., Bankier Walter Hammerstein, seinen Austritt aus dem Verein erklärte, dem über 800 Mitglieder folgten, ebenso haben der Vorsitzende der Ortsgruppe Mühlheim-Styrum, sowie etwa 600 dortige Mitglieder ihren Austritt erklärt, insgesamt würde sich die Zahl der aus dem Verein Austretenden auf 150 000 Mitglieder belaufen. — Der Landesverband Schwarzburg-Rudolstadt des Deutschen Flottenvereins (Vorsitzender General Kleist) hat seinen Austritt aus dem Deutschen Flottenverein erklärt.

Der deutsch-persische Zwischenfall, der durch den frechen Angriff auf den Dragoman der deutschen Gesandtschaft in Teheran veranlaßt wurde, wird voraussichtlich schnell beigelegt werden. An den zuständigen Berliner Stellen nimmt man an, daß die persische Regierung auf die sofort eingelegte Beschwerde der deutschen Gesandtschaft die erforderliche Genugtuung geben wird. — Das ist auch schon daraus zu schließen, daß es persische Soldaten waren, die schnell herbeieilten und den Ueberfall auf den Dragoman vorbereiteten.

Die Deutsch-Amerikanische Petroleumgesellschaft in Hamburg hat für 1907 nach Abzug der Unkosten einen Geschäftsgewinn von nahezu 5 Millionen Mk. erzielt. Das Aktienkapital der Deutsch-Amerikanischen Petroleumgesellschaft befindet sich in den Händen der großen amerikanischen Standard Oil Company, die demnach die deutsche Gesellschaft vollständig beherrscht. Welchen Gewinn der nordamerikanische Petroleumring an der Ausfuhr nach Deutschland gemacht hat, läßt sich nicht ersehen. Der Reingewinn der deutschen Tochtergesellschaft hängt ab von den Preisen, die ihm die nordamerikanische Muttergesellschaft berechnet. Deutschland bezog in den letzten Jahren durchschnittlich für 60 Millionen Mk. Petroleum jährlich aus der nordamerikanischen Union und annähernd die Hälfte dieses Betrages dürfte als Reingewinn der Standard Oil Company anzusehen sein.

Ueber die Reise des Hauptmanns Franke in das Oamboland wird aus Deutsch-Südwestafrika telegraphisch gemeldet: Hauptmann Franke ist von seiner Mission soeben zurückgekehrt. Alle 5 Häuptlinge des Oambolandes haben die deutsche Oberhoheit bedingungslos anerkannt und sich unter den Schutz der deutschen Regierung gestellt. Ferner haben sie sich verpflichtet, die Arbeiteranwerbung in jeder Weise zu unterstützen und ihr Gebiet dem deutschen Handel zu öffnen. Von den im Oamboland tätigen finnischen und rheinischen Missionaren, welche bei den Verhandlungen mit den Häuptlingen als Dolmetscher fungierten, ist die schwierige und nicht unbedenkliche Aufgabe Frankes hervorragend unterstützt worden. Franke war bei seiner Reise nur von 3 Weißen und Eingeborenen begleitet.

Der französische Minister des Auswärtigen Pichon wird, wie in Paris verlautet, nach der Rückkehr

Leserzucht

Der Langsamste, der sein Ziel nur nicht aus den Augen verliert, geht noch immer geschwinde, als der ohne Ziel herumirrt. Lessing.

In treuer Hut.

Von C. Berges.

(Schluß.) Nachdruck verboten.

„Er wird es tun, ich verstehe schon. Wirst Du seine Hand annehmen?“

„Ja, — ja — natürlich. Aber Du hast meine Frage noch nicht beantwortet, Aha. Hat der Assessor Dir einen Antrag gemacht?“

„Ja.“

„Daß Du ihn angenommen?“ forschte die Freundin eifrig.

„Nein, ich tat es nicht.“

„O, Aha, das ist schade. Herr von Berghaupt ist so gut. Ah, dort kommt auch Thilo.“ mit diesen Worten häupte Maritta dem Gutsberrn entgegen, und sie lächelte so glücklich und selbstbewußt, daß Ahas Blut in den Adern kochte.

„Bist Du mit uns kommen, um die neuen Gewächse in Augenschein zu nehmen?“ fragte Thilo, als er mit seiner Begleiterin dem Gewächshause zuschritt.

„Nein, ich danke, die Gasse werden mich bereits vermischen.“ verneigte Aha, und wandte sich dem Hause zu.

Aber ansah zu ihren Gästen zu gehen, suchte sie die Einsamkeit ihres eigenen Zimmers auf, ließ dort ihren Tränen freien Lauf und weinte, als ob ihr das Herz brechen wollte.

Endlich erreichte das Fest sein Ende und die letzten Gäste hatten den Erlehnhof verlassen, selbst Maritta von

Hochfeld fuhr mit ihrem Vater zu Ahas großer Erleichterung davon. Zum Abendessen versammelte sich das Trio wieder im Speisesaal.

Doch eine Unterhaltung wollte nicht zu Stande kommen, schweigend wurde die Mahlzeit eingenommen.

Frau von Warden war müde und augenscheinlich verstimmt. Thilo sah nur auf seinen Teller, gerade als gebe es kein anderes Interesse für ihn, als die gebratenen Lenden in der Schüssel und der Wein in der Flasche und Aha schloß sich niedergedrückt in dem gewissen Gefühl, daß dieser festliche Tag ihre Erwartungen nicht erfüllt habe.

„Wir werden ein Gewitter bekommen.“ nahm endlich Thilo das Wort, als er nach dem Essen Aha auf die Terrasse folgte, und Frau von Warden sah in ihr Boudoir zurückgezogen hatte. „Sieh nur, Aha, wie schwarz und drohend sich die Wolken zusammenziehen.“

„O, hoffentlich nicht, ich fürchte mich bei einem Gewitter.“ sagte Aha angstvoll. „Mausst Du, daß es ein heftiges Gewitter wird, Thilo?“ sagte sie dann hinzu, als in der Ferne rollender Donner gehört wurde.

„Das weiß ich nicht. Die Hitze war heute ja drückend, und die ganze Luft ist noch recht schwül, aber wir haben hier selten schwere Gewitter. Wie hat Dir denn heute das Fest gefallen?“

„Ja, ziemlich gut? Du hattest Dich vorher doch so sehr darauf gefreut.“

Aha zerpflückte eine Rose in ihren Fingern und ließ die Blätter im Winde spielen. „Ich finde meine Erwartungen selten erfüllt.“ gestand sie offen. „Aber wie bist Du denn mit dem Tag zufrieden?“

„Meine Gefühle stimmen mit den Delfen überein, die Wirklichkeit hat mich geäufelt.“

Aha sah überrascht ihren Vormund an. „Ich glaube Du und Maritta hätten Euch beide außerordentlich unterhalten.“ hauchte sie dann kaum hörbar.

„Das selbe glaubte ich von Dir und dem Assessor von Berghaupt. A propos, Aha, er hat mich, ein gutes Wort für ihn bei Dir einzulegen. Er erklärt, Dich innig zu lieben, er ist aus guter, achtbarer Familie, ist reich und hat eine brillante Karriere vor sich — er ist eine Partie für jede junge Dame.“

Thilo blickte bei diesen Worten die schweren Gewitterwolken am Himmel an und bemerkte dabei nicht den Ausdruck bangen Entsetzens in Ahas Zügen.

„Jede andere junge Dame mag ihn annehmen, ich aber will ihn nicht.“ rief sie endlich zornig. „Ich sagte es ihm heute schon selbst, oder glaubst Du, als mein Vormund, mich zu einer Heirat gegen meinen Willen zwingen zu können?“

„Ich werde Dich nie zwingen. Aber bedenke wohl Deine Antwort. Ich muß offen gestehen, Berghaupt ist eine gute Partie.“

„Hörst Du denn gar nicht auf, mich zu quälen? — Wenn Du mich forthaben willst, so laß ich ja gehen, wie ich's schon einmal versuchte, vielleicht gelingt es mir jetzt besser.“ dabel brach sie nach alter Gewohnheit wieder in Tränen aus.

Thilo stand sofort an ihrer Seite. „Set nicht trübselig.“ tröstete er, „Du weißt, wie gern ich Dich für immer hier halten würde, wenn ich es nur könnte. Es würde für mich kein größeres Glück auf Erden geben, als Dir den Erlehnhof zur Heimat zu machen; aber es kann ja nicht sein.“

„Nein — es geht nicht — Du wirst heiraten.“ schluchzte Aha.

„Nur wenn ich die Gattin bekomme, die ich liebe.“ lautete leise die traurige Antwort.

„Wirst Du sie denn nicht heiraten?“

„Sie hält mich für einen Glücksritter, der nach ihrem Vermögen strebt. Hätte sie keinen roten Hutmantel, so würde ich mein Glück versuchen.“



von der nordischen Reise, auf der er den Präsidenten Fallieros begleitet, mit dem leitenden Staatsmann einer Dreieinigkeit zusammenzutreffen. Da denkt man unwillkürlich an eine Begegnung mit dem Fürsten Bülow auf Nordern. Wir glauben nur nicht recht, daß ein aktiver französischer Minister, noch dazu der der Auswärtigen Angelegenheiten, den deutschen Reichszustler zu besuchen wagen wird.

Der Streit in der englischen Admiralität scheint beigelegt zu sein, nachdem der Oberbefehlshaber der englischen Kanalslotte, Lord Beresford, erklärt hatte, er billige es durchaus, daß Admiral Stott seinem Befehle nicht Folge leistete, da blinder Gehorsam in diesem Falle mit Gefahr verbunden gewesen wäre.

Die Rolle, die Bulgarien in Mazedonien, diesem „Wetterwinkel“ Europas, spielt und ferner spielen will, wird durch den Geheimbericht eines bulgarischen Politikers illustriert. Wie der Anfang und die Fortsetzungen, so gibt der von der Voss. Ztg. veröffentlichte Schluß des Berichts Fingerzeige, die beachtet sein wollen, wenn Rußland und England mit ihren mazedonischen Reformvorschlügen austauschen. Der Bericht enthält die bulgarische Wählerarbeit in Mazedonien, um das Land von der Türkei loszureißen und mit Bulgarien zu einem Adnigreich zu vereinen, wie es den Anschein hat. Der Bericht muß zugeben, daß die bulgarischen Banden Elemente in sich vereinen, die schlimmeres anrichten als Türken, Griechen und Serben zusammengenommen. Darum das Bestreben, zu säubern, aber Bulgarien und vor allem die bulgarische Regierung soll die Hand im Spiele behalten. Aus dem Schluß einige Stellen: „Sollte es sich herausstellen, daß wirkliche revolutionäre Bewegungen nötig sind, dann müssen wir deren Formation selbst in die Hand nehmen. Nur dann, wenn sie von uns organisiert sind, können sie uns nützen. Wenn die bulgarische Regierung dann wirklich Herr und Leiter der Bandenbewegung ist, wird das einheitliche Vorgehen der Banden in der mazedonischen Frage eine endgültige Lösung bringen. Die Bandenchefs müssen direkt der kaiserlichen Regierung verantwortlich sein und darüber berichten, wie sie die von Regierungseite bewilligten Gelder verwendet haben. Es müßte dann etwa ein Betrag von 4-500 000 Fr. für revolutionäre Bildungen in das Budget eingestellt werden. Wenn somit unsere eigene Landespolitik sich mit der mazedonischen revolutionären Politik identisch erklärt und auf diese Weise innere und äußere Politik vereint Hand in Hand gehen, würde unserer Nation eine neue glänzende Zukunft erschauen.“ Die Enthüllungen bieten den Regierungen und Diplomaten, die es angeht, reiches Material.

Landesnachrichten.

Altenstein, 10. Juli.

Telephon-Anschluß. An das Telephon-Netz wurden angeschlossen: G. H. Krauß, Kaufmann unter Nr. 54 und J. Seeger, Badbesitzer, unter Nr. 44.

Tübingen, 9. Juli. Der Parteitag der deutschen Volkspartei findet am 3. und 4. Oktober hier statt. Auf der T. D. stehen zunächst die Privatbeamtenfrage, sowie die Stellung zur Reichspolitik und zur Reichsfinanzreform.

Tübingen, 9. Juli. (Auf der schwäbischen Eisenbahn.) Vergangenen Sonntag nachmittag spielte sich auf dem hiesigen Bahnhof eine tragikomische Szene ab. Ein „alter Herr“ der Verbindung „Lichtenstein“ wollte sich nach einem kürzeren Besuche zum Zweck der Besichtigung ihres neuen Verbindungshauses mit dem 2.27 Uhr-Zug wieder nach Stuttgart zurückbegeben. Eine größere Anzahl von Verbindungsangehörigen

begleitete den Gast auf die Bahn. Der „alte Herr“ besetzte das Abteil 1. Kl. eines mehr am hinteren Teile des Personenzuges befindlichen Waggons. Solange der Zug noch der Abfahrt wartete, unterhielten sich der Passagier und seine begleitenden Verbindungsbrüder. Die Abfahrt des Zuges ließ aber länger auf sich warten. Zur allgemeinen Ueberforschung fuhr dann der Zug ab und ließ den Wagen unseres 1. Klasse-Passagiers stehen. Der Wagen war unmittelbar an den Zug herangeschoben oder ohne Rumor abgekuppelt worden. Die Vorstellungen des zurückgelassenen Herrn beim diensttuenden Schaffner fanden unfreundliche Aufnahme, ja spöttische Erwiderung. Der Herr verlangte nun Aufklärung über diese Behandlung. Zu großer Verblüffung allerseits entpuppte sich der zurückgelassene Passagier als einer der höchsten Beamten der Generaldirektion der K. Württ. Staatsbahnen. Daraufhin zuvorkommendes Anerbieten eines Extrazugwagens einerseits, doch höfliche Ablehnung andererseits.

Stuttgart, 9. Juli. In den deutschen Münzstätten sind im Monat Juni d. J. geprägt worden für 3 013 200 M. Doppelkronen; 179 725 M. Fünfmarsstücke für 2 416 478 M. Zwörmarsstücke, 901 192 Einmarsstücke, für 446 914.90 M. Zehnspfennigstücke, für 191 951.40 M. Fünfspennigstücke; für 139 930.36 M. Zweispennigstücke und für 47 188.27 M. Einpfennigstücke. Der Bestand des deutschen Reichs an Reichsmünzen beträgt zur Zeit 4 Milliarden 417 035 150 M. in Goldmünzen, 932 523 257.50 M. in Silbermünzen 85 448 615.95 M. in Nickelmünzen und 19 892 518.91 M. in Kupfermünzen.

Stuttgart, 9. Juli. Der Württembergische Landesverband des Deutschen Rotenkreuzes hat in seiner heutigen Hauptversammlung an Stelle des zurückgetretenen Fürsten Carl von Urach den Erbprinzen von Hohenzollern-Langenburg zum Landesvorsitzenden gewählt.

Stuttgart, 9. Juli. Die Einführung des fakultativen Unterrichts in der französischen Sprache in den hiesigen Volksschulen ist vom Bürgerausschuß angeregt worden. Die innere Abteilung des Gemeinderats ist jedoch nach eingehender Prüfung der Sach- und Rechtslage zu dem Antrag gekommen, dieser Anregung nicht zu entsprechen. Das Kollegium ist diesem Abteilungsantrag beigetreten. Dabei wurde jedoch dem Wunsch Ausdruck gegeben, es möchten die Mittel für die Schaffung von Freistellen vermehrt werden, damit sich für eine größere Anzahl Schüler aus ärmeren Schichten der Bevölkerung Gelegenheit zu besserer Schulbildung biete. Dieser Anregung soll Folge gegeben werden.

Stuttgart, 9. Juli. Gestern abend hielt der Verein für Handelsgeographie im Ob. Museum eine außerordentliche Mitgliederversammlung, um über den Liegenschaftsübertrag betr. die Parzelle 7964/1, Hans- und Baumgarten am Herdweg und der Hegelstraße Beschluß zu fassen. Dieses Grundstück soll, wie bekannt, der Errichtung eines handelsgeographischen Museums dienen. Nach drei Seiten hin frei gelegen, am Herdweg dem Katharinenhospital, an der Hegelstraße dem Schlachthof gegenüber, dicht bei der Gewerbestätte, führen zwei Straßenbahnlinien an dem Plage vorbei, so daß eine leichte Verbindung mit der ganzen Stadt hergestellt ist. Der Kaufpreis beträgt 250 000 M., das Areal umfaßt insgesamt 39 ar. Der Beschluß, den Kaufvertrag abzuschließen, wurde in der gestrigen Versammlung mit Einstimmigkeit gefaßt. Hervorzuheben ist hierbei noch, daß das Vorwärtigen des Vereins 529 458 M. beträgt. Für die Beschaffung des erforderlichen Kapital zur Errichtung des Museums soll eine rege Agitation seitens der Mitglieder des Vereins entfaltet werden.

Stuttgart, 8. Juli. Das Glend des Provisionsreisens enthält eine Verhandlung gegen ein junges Mädchen, das für eine Buchhandlung Bücher gegen Provision vertrieb. Es erhielt weder Gehalt, noch Reiseentschädigung,

und da es natürlich keine Geschäfte machte, fälschte es Belegzettel, ließ sich die Provision dafür auszahlen und unterschlug Zahlungen von Kunden. In der Zeit vom September bis Dezember 1907 verdiente das Mädchen sage und schreibe 66 Mark. Unter den Büchern, die das 19jährige Mädchen zu vertreiben hatte, befand sich eines mit dem Titel „Das Berliner Dimentum“. Das Urteil lautete auf drei Monate Gefängnis.

Gestern abend kurz vor 10 Uhr ereignete sich in **Unterfärthheim** ein schwerer Unglücksfall. Ein 28 Jahre alter Eisenbeder von Oberfärthheim fuhr mit einem Rad die Göltingerstraße aufwärts und schob ein zweites Rad neben sich her. Ueber letzteres verlor er plötzlich die Herrschaft und kam mit beiden Rädern gegen die andere Straßenseite zu Fall, auf der ein Automobil daherkam. Letzteres konnte nicht mehr halten oder ausweichen, fuhr über den Radfahrer weg und tötete diesen. Weitere Untersuchung ist eingeleitet.

Blochingen, 9. Juli. Gestern nachmittag kam das 7jährige Kind des Weingärtners Gotthilf Fülle auf der neuen Brücke unter einen Flaschenbierwagen. Das Kind wurde schwer verletzt in das hiesige Krankenhaus gebracht, wo es nach kurzer Zeit verschied. Allgemeine Teilnahme wendet sich den schwergeprüften Eltern zu, umso mehr, da es ihr einziges Kind war.

Mehrstetten, 9. Juli. Der in den 20er Jahren lebende Sohn des Hirschwirts Maier in Mehrstetten stürzte vor 8 Tagen bei der Heimfahrt von einer Hochzeit so unglücklich vom Rad; daß er gestern den damals erhaltenen Verletzungen erliegen ist.

Ulm, 9. Juli. Dem hier wohnenden früheren Brauwerkmeister Jakob Zimmermann ist es nach langen Versuchen gelungen, ein Bier herzustellen, das nur 0,58% Alkohol enthält und dabei durchaus den Geschmack der sonstigen Biere aufweist. Die Flasche dieses alkoholfreien Bieres wird zu 10 Pfg. verkauft.

Konstanz, 9. Juli. Ueber die Geburtstagsglückwünsche äußerte Graf Zepelin seine unverhohlene Freude. Sie zählten nach tausenden und er sei immer noch nicht mit der Durchsicht der Depeschen völlig fertig geworden. Ein humorvoller Gruß aus dem Kreise seiner Getreuen, worin Graf Zepelin beschworen wird, nicht jedes Jahr eine neue Aera einzuleiten, weil man sich sonst nicht mehr auskenne, habe ihn besonders erheitert. Die Anfirengungen der Feier hat Graf Zepelin auf das Beste überstanden; der Siebzehnjährige ist so frisch und energisch, wie ein Mann in den besten Jahren.

Konstanz, 9. Juli. Graf Zepelin erklärte in einer Unterredung, die er heute mittag dem Vertreter der Frankfurter Zeitung gewährte, daß er seine große Fahrt, worunter nach den bisherigen Verhandlungen die 24stündige Ueberlandreise vom Bodensee rheinabwärts und zurück zu verstehen ist, keinesfalls vor dem 14. Juli antreten werde. Auch sei noch nicht festgesetzt, ob er dann sofort zu der großen Fahrt übergehen oder noch vorher andere Wänder unternehmen werde. Es hänge von den Umständen ab, auch von den Wünschen der Reichsbehörden, in deren Besitz ja das Luftschiff nach der großen Fahrt übergeht. An dieser Fahrt werden außer dem Grafen Zepelin und seiner Mannschaft nur Vertreter der Reichs- und Militärverwaltung teilnehmen. — Der Verh. Universal-Korrespondenz zufolge soll im Falle des Gelingens der Zepelinschen Dauerfahrt die Gründung einer Luftschiffahrt-Betriebs-Gesellschaft in Verbindung mit dem Grafen Zepelin und unter hervorragender Kapitalbeteiligung der Firma Krupp geplant sein. — Die Tägliche Rundschau bezeichnet es als fraglich, ob das Reich die Ausnützung der Zepelinschen Erfindung einer privaten Gesellschaft

„Aber Du brauchst doch kein Geld, Du bist ja reich genug.“

Thilo wandte sich hastig um. „Du sagst das?“ rief er.

„Ja, warum denn nicht?“

Alta war geisterbleich geworden, ihre Glieder zitterten. Vielleicht war nur der grelle zustande Witz und der laut rollende Donner die Veranlassung ihrer Furcht. Thilo glaubte es, da er ihre Angst bei jedem Gewitter kannte, und beruhigend sagte er:

„Das Gewitter kommt näher, laß uns ins Haus gehn. Kannst Du erraten, Alta, wer die Dame ist, die ich so herzlich liebe?“

Alta zitterte. „Ja, Maritta von Hochfeld.“

Er haite sie in sein Arbeitszimmer geführt; der Diener brachte die Lampe herein und schloß die Fensterläden. Nachdem der Mann sich entfernt, sagte Thilo beruhigend: „Hier erschreckt Dich der Blitz nicht.“

Dann legte er die Hand auf ihre Schulter und bat: „Wünsche mir Glück in meiner Liebe, Alta.“

Sie erhob ihre dunkeln Augen mit dem Ausdruck tiefen, unausgesprochenen Glends und erwiderte tonlos:

„Ich wünsche Dir Glück in Deiner Liebe, Thilo.“

„Dein Wunsch soll erfüllt werden.“ jubelte er, „denn wenn ich nicht irre, bin ich heute der Glückliche aller Sterblichen. Mein Lieblich —“ er konnte nicht weiter sprechen; Alta wankte und wäre zu Boden gefallen, wenn seine starken Arme sie nicht gehalten hätten.

„Es war nur das Gewitter — jetzt fühle ich mich besser.“ hauchte sie matt. Dann versuchte sie, sich aus seinen Armen zu befreien, doch er hielt sie innig umschlungen.

„Du hast mir Glück in meiner Liebe gewünscht.“ küßte er ihr ins Ohr, „dort ich Dir jetzt sagen, wen ich liebe? Du irrst Dich, wenn Du an Maritta denkst, denn die Dame, die ich mehr liebe, als Worte es ausdrücken können, ist mein Mädel Alta Durchhardt, der Lieblich

des ganzen Hauses. Was sagst Du jetzt? Ich doch sehen.“ er hob sanft ihr Köpfchen empor und schaute in die glänzenden Augen, die ihm schon Antwort gaben, „wird mein Lieblich auch Herz und Hand des alten, bösen Vorwärtigen annehmen?“ Dann brückte er einen Kuß auf ihre Lippen und ließ es ruhig gewahren, daß Alta an seinem Hals lagte und weinte.

„Du liebst mich also wirklich?“ fragte er nach einer Pause, „sage es mir doch einmal.“

„Ja, ich liebe Dich, Thilo.“ küßte sie, „aber ich wußte es nicht eher, als Berghaupt mich glauben machte, Du wollest Maritta von Hochfeld heiraten.“

„Glaube mir, Alta, Berghaupt ist mein Freund, aber dennoch hätte ich ihm heute gern die Tür gezeigt, als er zu mir kam und mich bat, bei Dir ein gutes Wort für ihn einzulegen.“

„Und ich fürnte Maritta, als sie mir anvertraute, sie wolle sich mit Dir verloben.“ lachte Alta.

„Sie hat Dich täuschen wollen, kleiner Lieblich. Aber jetzt komm, laß uns zu unserer Mutter gehen, wir haben in dieser Stunde den größten Wunsch ihres Herzens erfüllt.“

Ende.

Vermischtes.

Die Dauer des Menschenebens in verschiedener Wohnhöhe. Die Statistik, die sich so eingehend mit dem Leben und Sterben der Menschheit beschäftigt, hat nachgeforscht, welchen Einfluß das Bewohnen der verschiedenen Stockwerke auf das Leben der Menschen hat. Ein ungarischer Hygieniker fand heraus, daß Leute, deren Beruf oder Armut sie zwingt, in Kellern zu hausen, wie ja vorauszusetzen ist, am zeitigsten sterben, ihnen folgen die, die 3 oder 4 Treppen hoch wohnen, dann die Invasen des Erdgeschosses, was ja zuweilen feucht und düster ist und die Lebenskräfte

hemmt. Die Bewohner des ersten und zweiten Stockwerks haben sich des längsten Lebens zu erfreuen. Der Vorteil der reineren Luft in den oberen Stockwerken wird durch die Austrennung beim Treppengehen ausgeglichen, so daß immer noch ein um zwei Jahre früheres Absterben herauskommt.

Der Effektenbesitz der Welt. — Nach einer von dem französischen Nationalökonom Alfred Negamart aufgestellten sorgfältigsten Statistik beläuft sich der Wert der börsennotierten Effekten in europäischen Ländern auf rund dreihundert Milliarden Mark. England allein besitzt über 105 1/2 Milliarden oder 2468 M. auf den Kopf der Bevölkerung, Frankreich 38 Milliarden oder 2000 Mark auf den Kopf, Deutschland 40 Milliarden oder 690 Mark auf den Kopf der Bevölkerung. Die nächstreichsten Länder sind Holland, die Schweiz, Dänemark und Belgien. Die Vereinigten Staaten besaßen 1905 in Wertpapieren 138 Milliarden oder 1658 Mark auf den Kopf, Japan 6 Milliarden, und auf jeden Bewohner entfallen 119 M. Australien und die südamerikanischen Republiken sind nicht berücksichtigt.

Glycerin. Dies allbekannte Hausmittel, das auch in der Industrie vielfach Verwendung findet, wurde im Jahre 1783 durch einen Zufall entdeckt. Der Apotheker Scheele bemerkte, daß so oft er lindende Pflaster aus Bleioxyd und Baumöl bereitete, eine eigentümliche süßlich schmeckende und fettreiche Flüssigkeit ausgeschieden wurde. Sie wurde ihrem Entdecker zu Ehren erst Scheeles Süß, später Delsüß, zuletzt Glycerin genannt.

Saiz bewahrt man am besten in einem Steintopf auf. Porzellan- und Steingutgefäße werden leicht von Salz durchfressen.

Zitronen halten sich frisch, wenn sie in Zeitungspapier gewickelt und in ganz trockenem, gefiebertem Sand eingeschichtet werden.



überlassen würde, weil Deutschlands Vortritt in militärischer Hinsicht dadurch gemindert würde.

Berlin, 9. Juli. Zu der Meldung von der bevorstehenden Errichtung einer deutschen Schule in Tanger wird in Paris bemerkt, daß diese Anstalt durch Sammlungen in Deutschland wahrscheinlich zustande kommen werde.

Münch, 9. Juli. Zu dem Einsturz der neuen Kölner Rheinbrücke wird noch geschrieben: Die Rettungsarbeiten werden immer noch fortgesetzt. Man vermutet, es könnten noch Verunglückte unter den Trümmern liegen, die leicht gegen den Strom hin verschoben würden. Die im Strom stehenden Balken sind aus ihrer vertikalen Lage gekommen. Einer der am Ufer stehenden Ingenieure machte die Polizei darauf aufmerksam, daß Gefahr bestehe, die gesamte Brücke könne einstürzen. Hierauf wurde die ganze Umgebung geräumt, und die nach Tausenden zählenden Zuschauer nach den benachbarten Seitenkrähen gedrängt. Zuverlässige Angaben über die Zahl der Verunglückten sind noch immer nicht zu machen. Am Nachmittag begab sich unter Führung des Staatsanwalts Dr. Spelthahn eine Gerichtskommission an den Ort der Katastrophe. Es wurden photographische Aufnahmen gemacht, einige Zeugen festgehalten und verhört und sodann der Bauplan beschlagnahmt. Um 6 Uhr traf der Präsident Freiberger v. Schorlemer auf der Unglücksstelle ein. Ein Kommissar des Ministers der öffentlichen Arbeiten ist an Ort und Stelle entsandt. Heute früh findet an der gestrigen Brücke ein Termin statt. Zur Bergung der Leichen ist ein Taucher aus Worringen eingetroffen.

Hamburg, 9. Juli. In der Klagesache des Hafenbetriebsvereins gegen den Hafenarbeiterverband erkannte das hankatische Oberlandesgericht unter Aufhebung des Urteils des Landgerichts und der einstweiligen Verfügung, wonach dem beklagten Verband unter Strafanandrohung untersagt wurde, den Zugang von Hafenarbeitern nach Hamburg zu fördern, oder die von dem Kläger angeworbenen Kontraktarbeiter als Streikbrecher zu bezeichnen, durch heutiges Urteil auf Abweisung der Klage. Die Kosten der Berufungsinstanz und die durch das Verfahren betreffend die einstweilige Verfügung der 1. Instanz entstandenen Kosten fallen dem Kläger zur Last.

Prozeß Calenburg.

Berlin, 9. Juli. Der Angeklagte sieht derart schlecht aus, daß die Ärzte befürchten, er werde die ganze Verhandlung nicht aushalten. Der Vorsitzende teilte mit, daß mit Rücksicht auf den Gesundheitszustand des Angeklagten am Samstag die Sitzung ausfallen werde. Bei dem Zeugenaufruf ließ der Vorsitzende den Gerichtsbeisitzer mit in den Saal kommen, um die von ihm abgegebene Erklärung mit anzuhören und weiterzugeben. Er erklärte, er weise die Angriffe der Presse zurück, daß er den Angeklagten, weil er ein Fürst sei, anders behandle als andere Angeklagte. Vor dem Gericht seien alle Menschen gleich. Es werde lediglich auf den schlechten Gesundheitszustand des Angeklagten Rücksicht genommen.

Der Zeuge Fischer Ernst ersuchte dann, entlassen zu werden; er habe alles ausgesagt, was er wisse, weiteres könne er nicht sagen. Er fühle sich aber so krank, daß er für seine Gesundheit fürchte. Der Oberstaatsanwalt bemerkte, daß der Zeuge nicht entlassen werden könne, er werde aber vor Montag nicht wieder vernommen werden und solle sich bis dahin in seinem hiesigen Hotel ärztlich behandeln lassen. Der Oberstaatsanwalt richtete darauf an den Angeklagten das Ersuchen, doch endlich seinem bedrückten Herzen Luft zu machen und das Zeugnis anzugeben. Der Angeklagte sagte hierzu kein Wort. Die Verteidiger erklärten, daß sie an einer weiteren Vernehmung des Zeugen Ernst kein Interesse hätten. Heute sollen weitere Kumundszeugen für den Zeugen Kiedel

und der Oberhofmarschall Graf Calenburg noch einmal vernommen werden.

Ausländisches.

Paris, 9. Juli. Im Ministerium des Aeußern wurde gestern Nachmittag das neue Abkommen betr. den Telephonverkehr zwischen Deutschland und Frankreich vom deutschen Botschafter Fürsten Radolin und dem Minister des Aeußern, Pichon, unterzeichnet.

London, 9. Juli. Lord Beresford stellt in einem in scharfen Worten gehaltenen Memorandum an die Admiralität fest, daß er mit der unter seinen Befehl gestellten Flotte die Sicherheit Großbritanniens gegen einen fremden Angriff nicht gewährleisten könne.

Killerlei. Der achtmährige Schulknabe Proporzow in Bromberg fand gestern beim Spielen in der Tasche seines Vaters einen geladenen Revolver, legte diesen auf einen neunmährigen Knaben an und drückte los. Die Kugel ging dem Kameraden in die Stirn und tötete ihn sofort. — In dem Neubau einer Kaserne in Petersburg sind heute vormittag durch einen Gerüststurz 11 Arbeiter verunglückt. Sieben sind mehr oder weniger schwer verletzt unter den Trümmern herangezogen worden. Die übrigen vier konnten noch nicht aufgefunden werden.

Vermischtes.

§ **Einen neuen Sprengstoff** hat der Münchener Ingenieur Fritz Gehre erfunden. Das Sprengmittel soll vor allem den Vorzug größter Billigkeit haben; 1 Kilogramm soll nur 36 Pfg. kosten. Seine zerstörende Kraft soll dabei ganz bedeutend sein. Eine Kruppsche 7,5 Zentimeter-Schnellfeuergranate, die mit 60 Gramm dieses Sprengstoffs geladen war, wurde in 150 Stücke zerprengt.

§ **Die Versicherung zahlt alles!** Das rücksichtslose Vorgehen mancher Automobilisten findet vielleicht eine Erklärung in folgender bezeichnender Mitteilung der Münch. R. Nachr.: Ein angesehener hiesiger Bürger, der dieser Tage auf dem Rade ruhig seines Weges fuhr und dabei rückwärts von einer Automobilrosche angefahren, auf die Seite geschleudert und bedenklich verletzt wurde, erhielt statt der selbstverständlichen Samariterdienste Grobheiten des Chauffeurs, der die Angelegenheit mit der zynischen Antwort: „Die Versicherung zahlt alles!“ abgetan glaubte. Es ist Sache der Gerichte, solchen Verkehrsblümeln durch gründliche Freiheitsstrafen zu zeigen, daß die Versicherungspflicht des Automobilbesitzers keine Prämie für grobe Fahrlässigkeit im öffentlichen Verkehr ist.

§ **Die vornehme internationale Gesellschaft** hat Gesprächsstoff erhalten durch die in London vollzogene Eheschließung des Prinzen von Sagan und der amerikanischen Millionierin Anna Gould, geschiedenen Gräfin Castellane. Der Prinz hat versichert, daß es nur eine Liebesheirat sei, vorher ist er aber deutlicher gewesen, wobei die Millionerente der durchaus nicht mit körperlichen Reizen ausgehätteten Gattin die wichtigste Rolle spielte. Die Berichterstatter zählen auf, was der Prinz und die neugebadene Prinzessin an hatten, ohne allerdings auf die intimeren Kleidungsstücke einzugehen. Ullig läßt sich der Satz, daß der Prinz sein Antlitz schamhaft hinter einem eigens zu diesem Zwecke mitgebrachten Buche verbarg. Das war wohl die Morgengabe der Gattin, ein Scheckbuch?

§ **2000 Rosenarten** sind in einer Londoner Rosenausstellung zu sehen. Während es immer noch nicht gelungen ist, eine blaue Rose zu züchten, ist auf der Ausstellung eine fast schwarze Rose zu sehen.

§ **Seltene Maler.** Ein amerikanischer Maler malt die schönsten Dämmerstimmungen mit ganz gewöhnlicher Stiefel-

wische. Keiner Palette bedarf er, keines Pinsels, mit einer groben Wachsbürste schafft er seine wunderlichen Kunstwerke. Eine fabelhafte Gewandtheit hat sich dieser originelle Künstler mit der Zeit angeeignet. Einige Tropfen Wachs werden auf die Leinwand gebracht, er verteilt mit der Bürste in großen Zupfen Licht und Schatten und dabei gelingt es ihm, die zartesten Stimmungen zu erzielen; mit seinem groben Material schafft er sinnliche Zwielfichtbeleuchtungen, Nachtstimmungen, nebelhaft verdämmerte Konturen, und erzielt so Wirkungen, die in ihrer Eigenart wohl einzig da stehen. — Ein englischer Künstler sieht die Welt in Rosa, denn er malt mit Zahnpasta. Eine Zahnbürste ersetzt ihm den Pinsel, und mit ihr gelangen ihm allerlei duftige Miniaturen oder elegante Motive, die einer Anlehnung an die französischen Meister des 18. Jahrhunderts entstammen. — In Milwaukee erstet ein Künstler den Farbenauftrag durch Schmetterlingsflügel. Kürzlich stellte er ein Bild aus, das im byzantinischen Stil die Jungfrau mit dem Christuskind darstellt, und allgemein war man entzückt von dem zarten, koloristischen Effekt, der durch die mosaikartig aufgestellten Schmetterlingsflügel entstanden war. — Eine Amerikanerin, Frau Martha H. Cooper aus Concord, zeichnet auf Schimmel. Eines Tages als sie im Walde spazieren ging und eine Anzahl abgestorbener schimmelüberzogener Baumstämme sah, kam ihr plötzlich ein Gedanke. Man malt so auf Samt, warum sollte man auf diesem hellen, zarten Schimmel nicht auch malen? Sie versuchte es und alle Welt war von dieser neuen Kunstidee entzückt.

Handel und Verkehr.

Calw, 9. Juli. Beim gestrigen Vieh- und Schweinemarkt waren zugeführt: 12 Paar Ochsen, Preis 900—1267 M. pro Paar, 10 Paar Stiere, Preis 620—890 M. pro Paar, 34 Kühe, Preis 220—508 M. pro Stück, 13 Kalbela, Preis 240—480 M., 33 Stück Schmaloch, Preis 120—300 M., 12 Kälber, 367 Milchschweine, Preise 20—42 M., 119 Läufer 45—116 M. pro Paar. Handel in Großvieh nicht sehr lebhaft, die Verkäufer hielten an ihren Preisen fest, was eine laue Kauflust zur Folge hatte. Auch auf dem Schweinemarkt war der Handel schleppend, vieles blieb unverkauft.

Stuttgart, 8. Juli. (Finanzieller Wochenrückblick.) Da in der abgelaufenen Berichtswoche die New Yorker Spekulation sich wieder auferhoben hat und da auch die Besserung der europäischen Geldverhältnisse sich allmählich durch eine Hebung der Unternehmungslust wieder bemerkbar macht, gefällt sich die Börse neuerdings in einer festen Tendenz. Besonders kräftig ist die Reprise natürlich in den Papieren, die vorher am härtesten geworfen worden waren, besonders in Rentenwerten, dann aber auch in Konfaktien und sonstigen Anteilen. Auffallend bleibt immer noch die verhältnismäßig starke Vernachlässigung fast sämtlicher Anlagewerte.

Vorausichtiges Wetter

am Samstag, den 11. Juli: Vollig, einzelne Regenfälle, mäßig warm.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Lauf, Altensteig.

Das große Buch der Gesellschaftsspiele. Eine Sammlung und Beschreibung der beliebtesten Gesellschaftsspiele im Zimmer und im Freien für jedes Alter und Geschlecht. Mit vielen Abbildungen. Von Adolf von Meerberg. Preis M. 1.50. — Zu haben in der W. Rieker'schen Buchdruckerei, L. Lauf in Altensteig.

Bezirkskrankenkasse Altensteig. Generalversammlung

Sonntag 19. Juli 1908, nachmittags 2 Uhr
auf dem hies. Rathaus.

Tagesordnung:

1) Statutenänderung, die Aufhebung des Krankengelds an Sonn- und Festtagen und der Wöchnerinnen-Unterstützung betreffend; 2) Ergänzungswahl des Rassenvorstands.

Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung ist ein zahlreiches Erscheinen wünschenswert.

Rassenvorstand.

R. Forkant Postett.

In den Staatswaldungen ist das

Heidelbeersammeln

mit dem Mess vor dem 23. Juli, das

Preiselbeersammeln

vor dem 24. August

verboten.

Das Sammeln von Erdbeeren

in meinem Walde im Bindachtale ist

bei Strafe verboten.

Pfalzgrafenweiler, 10. Juli 1908.

Martin Schmeltzle, Bäcker.

Schwarzwald-Verein Altensteig.

Der Bezirksverein Stuttgart ladet die hiesigen Mitglieder zur zahlreichen Beteiligung an seiner am Sonntag, den 12. Juli stattfindenden

Floßfahrt

nach Nagold höchst ein. Abfahrt hier nachmittags 1 Uhr. Fahrpreis M. —.60. Der Verein oder der Floßbesitzer übernimmt keine Haftpflicht.

Der Ausschuß.

Zimmersfeld.

Einen gut erhaltenen, gebrauchten

Füßblock

sucht zu kaufen

Küfer Hauser.

Ein jüngerer

Küfer

kann eintreten bei

Obigem.

Fahrnis-Versteigerung.

In der Nachlasssache der Anna Maria Glemser, Schlossers Witwe von hier, kommt am

Mittwoch, den 15. Juli d. Js.
von vormittags 9 Uhr an

die vorhandene Fahrnis gegen Barzahlung im öffentlichen Auktions zum Verkauf und zwar:

Gold u. Silber, Frauenkleider, 3 Betten, Weißzeug, 2 Bettladen, 2 Kommode, 3 Kleiderkästen, 1 Sofa u. sonstiges Schreinwerk, Küchengerät, 20 Fruchtsäcke u. allerlei Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

Altensteig, den 9. Juli 1908.

Bezirksnotar
Bett.

Zwergenber.

Das Sammeln von Heidel- u. Preiselbeeren in den hiesigen Waldungen ist für Auswärtige

bei Strafe verboten.

Gemeinderat

Geschäfts-Bücher

sind vorrätig in der

W. Rieker'schen Buchhandlung.



Seuren.
Das Sammeln von Waldbeeren jeder Art
in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen ist für Kuswärtige
bei Strafe verboten.
Gemeinderat.

Altensteig.
Empfehlung.
Einer werthen Einwohnerschaft von hier und Um-
gebung erlaube ich mir, die Mitteilung zu machen, daß ich
seit kurzem die Vertretung einer sehr leistungsfähigen **Se-
fabrik und Großhandlung** übernommen habe und
empfehle Ihnen hiermit ab meinem Lager sämtliche
Ole und Fette für Haus- und Fabrikbedarf
in anerkannt guten Qualitäten zu den billigsten Preisen.
Reelle und prompte Bedienung zusichernd bitte ich bei
eintretendem Bedarf sich meiner erinnern zu wollen und
zeichne
hochachtungsvoll
Robert Luz
wohnhaft bei Zimmermeister Wogele.

Altensteig.
Ueber die Einmachzeit
empfiehlt
Ia. Pergamentpapier
die
W. Rieker'sche Buchhandlung
L. Lauf.

Kaiser Borax
Zum tägl. Gebrauch i. Wasch-
wasser, ein unentbehrliches
Toilettenmittel, verschönert d.
Teint, macht zarte weisse
Hände. Nur echt in rotem Cart.
Kaiser-Borax-
z. 10, 20 u. 50 Pf. Kaiser-Borax-
z. 10, 20 u. 50 Pf. Teils-Selb. 25 Pf.
Spezialitäten der Firma
Heinrich Mack in Ulm a. D.

Bestellungen auf das Juli-Heft der „Musik für Alle“
nimmt die **W. Rieker'sche Buchhandlung L. Lauf**
in Altensteig entgegen.
Das Heft erscheint als Spezial-Nummer mit Felix
von Mendelssohn-Bartholdy's:
Ein Sommernachtsstraum
Aus der Overture — In Oberons Reich (Scherzo), Eisen-
marsch und Lied — In Buds Zauberhain (Intermezzo
und Auftreten der Handwerker) — Rotturmo — Hochzeits-
marsch — Rüpeltanz — Eisenfegen (Finale).

Ettmannsweiler.
Bom 12. d. Mts. an fast
Seidelbeeren
gebrosene und sauber gepuhte zu
dem Preis von 2 Mk. 50 Pfg. pro
Sinnri an
Matthäus Reinhardt.
Tüchtiges

Mädchen
für Küche und Haushalt wird auf
L. Ott.
gesucht.
Korsthans Liebenzell.

Altensteig.
2 tüchtige
Möbelschreiner
können sofort eintreten bei
M. Kalmbach
Möbelschreiner.

Kochbücher sind zu
haben
in der **W. Rieker'schen Buch-**
handlung, L. Lauf, Altensteig.

Altensteig.
Ein tüchtiger
Pferdefnecht
kann sofort eintreten bei
H. Gehr.

Altensteig.
Mehl-Verkauf.
Verkaufe, solange Vorrat reicht
Mehl No. 4 zu 27 1/2 Mk.,
5 „ 21—
Weichstornmehl zu 19 Mk. 25 Pfg.
alle andere Mehlsorten billigt
Fr. Leuf z. Kronprinzen.
Sein

Weinlager
in nur garantiert reinen Weinen
bringt in empfehlende Erinnerung
der **Obige.**

L. W. Lutz Nachfolger, Fritz Bühler jr., Altensteig

empfiehlt
aus frischen Sendungen z. Jt. außerordentlich
!! billig !!
Prima
Stangen-Käse
feinste halbreife Ware
bei Kiste 35 Pfg. p. Pfd.
10 Pfd. 37
Feinsten
Allgäuer
Stangen-Käse
Marke: „Von dem“
halbreife vorzügliche
Qualität
bei Kiste 37 Pfg. p. Pfd.
10 Pfd. 39
Schweizerkäse
feinst
(sog. bayerischer
Emmenthaler)
pfundweise Mk. 1.— per Pfd.
bei 5 Pfd. —95
10 „ —90
Ia. Schweizer
(sehr schön gelobt)
pfundweise —80 Pfg. p. Pfd.
bei 5 Pfd. —85
10 „ —80
Prima
Ernte-Käse
Laibchen ca. 10 Pfd.
per Pfund 55 Pfg.
Feinsten
Kräuterkäse
Laibchen 50 Pfg.
garantiert echtes
Hamburger
Stadtschmalz
Dose bezw. Eimer
von Netto 9 Pfd. Mk. 5.50
20 „ 11.50
garantiert reines
amerik.
Schweineschmalz
ff. Marke
pfundweise Mk. —.60 p. Pfd.
bei 10 Pfd. —.57
50 „ (Kübel)—.54
Palmbutter
per Pfd. 65 Pfg.
feinst
Tafel-Senf
in Email-Eimern
und in Gläsern.
Besten
Wein-Essig
Essig-Essenz
„ **Extrakt**
Zur
Mostbereitung!
Plödingen
Apfelmoststoff
Packete
à Mk. 2.50, Mk. 4 u. Mk. 6.
Corinthen Ia.
ganze Mk. 24.—
gequetschte Mk. 17.—
per Jtr.

Mostlobs!
HEINEN'S MOSTEXTRACT
Kauptbest. natürl. Extract aus Früchten
Gesundes, erfrischendes, halbes Getränk
Durch Güte und Wohlbekämlich-
keit beliebt und begehrt, deshalb
bei Versenden täglich im Gebrauch
Der Käufer nimmt keine der vielen Nachahmungen
Ulter 3-5 Pfg. leichte Herstellung
Perliton 150 Ulter Mk. 1.20—50 Ulter Mk. 1.20
ANTON HEINEN, PFORZHEIM.

Notiztafel.
Der Bauer Johann Adam Wurster
in Hochdorf O. A. Freudenstadt hat
um die Ermächtigung zur Aenderung
des Familiennamens seines Kindes,
des am 27. November 1887 dabelst
geborenen Johann Adam Wurster
in Jänzbrown in den Namen
„Waidelich“ nachgesucht.
Im Auftrag des R. Justizmini-
steriums wird dieses Gesuch öffent-
lich bekannt gemacht mit der Auf-
forderung, etwaige Einwendungen
binnen der Frist von einem Monat
geltend zu machen.

Suppenstangen
à 15 Pfg.
f. Zwieback
das Pfd. 80 Pfg.
ff. Zwieback
nach Friedrichsdorfer Art
das Pfd. 80 Pfg.
stets frisch zu haben in der
Conditorei Becky
Altensteig.

Pilo
Das beste Schuh-
putzmittel
Pilo ist überall zu haben.

Altensteig.
Herrnanzüge
Knabenanzüge
blaue Arbeitsanzüge
Gipsanzüge
Eodenjappen
Arbeitshosen
Anzugsbügel
Normalhemden
für Herren und Knaben
farbige Hemden
Knaben-Sweater
Hosenträger
Kragen-Vorhemden u.
Manschetten
Cravatten
empfiehlt billigt
Freiz Witzmann
Tuch- u. Kleiderhandlung.

